

E-PAPER

Meinungskampf von rechts

Über Ideologie, Programmatik und Netzwerke konservativer Christen, neurechter Medien und der AfD

MICHAEL LÜHMANN

Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen
im Februar 2016.

Meinungskampf von rechts

Über Ideologie, Programmatik und Netzwerke konservativer Christen, neurechter Medien und der AfD

Inhaltsverzeichnis

Die Kräfte der Gegenreform sind angetreten	5
Sächsische Verhältnisse	7
Der sächsische <i>Bible-Belt</i>	14
Familienpolitik zwischen programmatischem Anspruch und parlamentarischer Wahrheit	16
Das Familiennetzwerk	18
Demo für alle, Pforzheimer Kreis und Christen in der AfD	21
Gegenhegemonie von rechts	25
Autor	27
Impressum	28

Noch im Sommer dieses Jahres gab es einigermaßen berechtigte Hoffnungen, dass der politische Arm von PEGIDA, die AfD, ebenso eine vorläufig abgeschlossene dunkelbraune Geschichte sein könnte wie jene Bewegung, die sich wöchentlich auf Dresdens Straßen am eigenen Kollektiv berauscht.¹ Wenn auch das Gedankengut, welches sich in den Reihen von Partei und Bewegung artikuliert, nicht verschwunden war, so befanden sich zumindest die öffentlichen Manifestationen und die Zustimmungsraten im Sinkflug. Weniger als 2000 Teilnehmende verirrt sich im Juni 2015 noch in die Dresdner Innenstadt² und auch die AfD unterschritt seit Juli wieder zuverlässig die Fünfprozenthürde.³ Spätestens mit der Spaltung der Partei und dem Auszug des sogenannten „liberalen“ Flügels schien der braune Spuk vorbei. Doch dann kamen, noch vor den vielen vor Terror und Mord Flüchtenden, die sich immer weiter nach oben schraubenden Warnungen vor dem „Flüchtlingsstrom“. Nahezu täglich überboten sich Thomas de Maizière, Horst Seehofer und Frauke Petry mit Schätzungen, wie viele Menschen nach Deutschland kommen würden, die unhinterfragte Rede von der Flüchtlings-„Krise“ tat ihr übriges. Nun, ein halbes Jahr später, geht die Saat der rechtspopulistischen Dauerkampagne scheinbar doch noch auf. Die Meinungsforschungsinstitute jedenfalls melden – im Angesicht der, nun auch öffentlich nachvollziehbar, noch weiter nach rechts gerückten Partei – erschreckende Zahlen. Zuletzt sah gar die *Forschungsgruppe Wahlen* (FGW) die AfD bei elf Prozent – und damit sogar noch vor den Grünen und der Linken.⁴ Und das Institut

1 Vgl. zum kollektiven Rausch Marius Hildebrandt, *Aus der ‚Mitte der Gesellschaft‘? Eine Kritik der vorherrschenden Deutungen von Pegida*, in: *theorieblog.de*, 09.12.2015,

<http://www.theorieblog.de/index.php/2015/12/kritik-der-deutungen-von-pegida/>
[zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

2 Vgl. <http://durchgezaehlt.org/page/3/>
[zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

3 Vgl. *Wahlrecht.de*, <http://www.wahlrecht.de/umfragen/index.htm>.
In Sachsen-Anhalt ermittelte die FGW gar 15 Prozent Zustimmung,
<http://www.wahlrecht.de/umfragen/landtage/sachsen-anhalt.htm>
[beide zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

4 <http://www.wahlrecht.de/umfragen/politbarometer.htm>
[eingesehen am 20.01.2016],

Forsa hatte ermittelt, dass die AfD bei Wahlen in Ostdeutschland mit 16 Prozent rechnen können, in Bayern immerhin noch mit zehn Prozent.⁵

Die Kräfte der Gegenreform sind angetreten

Insofern bleibt die Beschäftigung mit der selbsternannten „Alternative für Deutschland“ weiterhin angezeigt, bleibt die Auseinandersetzung mit ihrer Programmatik, mit ihrer Ideologie, mit ihrer konkreten parlamentarischen Arbeit ein wesentlicher Auftrag politischer Aufklärung, dem sich dieser Beitrag verpflichtet sieht, ohne dabei noch einmal den bereits vorliegenden wissenschaftlichen Ertrag zur AfD zu rekapitulieren sondern sich – bisweilen notwendigerweise kleinteilig – Personen, Themen und Netzwerken zu nähern.⁶ Dabei soll es im Folgenden um ein politisches Themenfeld gehen, welches in den parlamentarischen Auseinandersetzungen der vergangenen Dekaden über alle Parteigrenzen hinweg immer seltener eine Rolle gespielt hat: die Religionspolitik. Betreibt die AfD

5 Vgl. Ebd. Dabei seien die Wählerinnen und Wähler der AfD, so Manfred Güllner in einem einordnenden Interview „keine normalen Menschen“, sondern der „braune Bodensatz“ der Gesellschaft, den man weder verharmlosen noch „salonfähig machen“ dürfe. Manfred Güllner im Gespräch mit Sandra Schulz, Das sind wirklich Anti-Demokraten, in: Deutschlandfunk.de, 02.01.2016, http://www.deutschlandfunk.de/afd-waehler-das-sind-wirklich-anti-demokraten.694.de.html?dram%3Aarticle_id=341291; URL des Originalbeitrags: http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/01/02/df_20160102_0715_5f0ae5b0.mp3 [beide zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

6 Ein Ansatz, der insbesondere bei der AfD notwendig und lohnend zugleich ist, wie David Bebnowski, Andreas Kemper und Alexander Häusler verschiedentlich demonstriert haben. Zur Einführung vgl. etwa David Bebnowski, Die Alternative für Deutschland. Aufstieg und gesellschaftliche Repräsentanz einer rechten populistischen Partei, Wiesbaden 2015; Andreas Kemper, Rechte Euro-Rebellion. Alternative für Deutschland und Zivile Koalition e.V., Münster 2013; Alexander Häusler u. Rainer Roeser, Die rechten ›Mut‹-Bürger. Entstehung, Entwicklung, Personal & Positionen der »Alternative für Deutschland«, Hamburg 2015.

eine solche bzw. auf welchen Feldern scheinen religionspolitische Begründungen durch?⁷ Wer sind die Akteure und Akteurinnen, welche Themen werden bearbeitet? Damit im Zusammenhang stehend wird es auch und gerade um die tiefe Verankerung und Verkoppelung der Partei in und mit konservativen-christlichen Zusammenhängen gehen.⁸ Gleichwohl, und dies vorab, meidet die AfD es, sich öffentlich selbst als christliche Partei zu inszenieren,⁹ betont die Partei ihre

-
- 7 Deutliche Einflüsse sind hingegen in der Familienpolitik zu beobachten. Vgl. zunächst Andreas Kemper, *Keimzelle der Nation? Familien und geschlechterpolitische Positionen in der AfD*, Berlin 2014.
- 8 Erste, bereits recht umfangreiche Hinweise liefern Bebnowski, *Alternative*, S. 25ff.; Kemper, *Keimzelle*; Alexander Häusler u. Rainer Roeser, *Zwischen Euro-Kritik und rechtem Populismus. Merkmale des Rechtsrucks in der AfD*, in: Ralf Melzler u.a. (Hg.): *Wut, Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland*, Bonn 2015, S. 135f.
- 9 Ein frühe Ausnahme bildet die noch später zu behandelnde Beauftragte für die Gründung einer bundesweiten Arbeitsgruppe „Christen in der AfD“ und aktuelle Sprecherin des „Bundesverbandes Christen in der AfD“, zugleich Gründungsmitglied der radikal rechten „Patriotischen Plattform“, Annette Schultner: „Sehr viele Christen sind an uns interessiert, weil wir sehr wertebezogen arbeiten. Es gibt sehr viele Christen, die ganz offensichtlich auch in der Union keine Heimat mehr haben. Wir sind die christlichste Partei, die in ein Parlament kommt“, weshalb man unbedingt „mit evangelischen und katholischen Christen, mit Landeskirchlern, mit Freikirchlern zusammenarbeiten“ solle. Thomas Klatt, *AfD – die christliche Alternative für Deutschland?*, in: *evangelisch.de*, 14.09.2014, <https://www.evangelisch.de/inhalte/93477/15-09-2014/afd-die-christliche-alternative-fuer-deutschland> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

Überkonfessionalität,¹⁰ fällt kaum mit kirchenpolitischen Einlassungen auf. Und dennoch ist die AfD, ähnlich der Tea-Party-Bewegung in den USA,¹¹ ideologisch und personell aufs engste verwoben mit evangelikalen Organisationen und Netzwerken. Unter Evangelikalen werden hier, in Anschluss an Katja Guske, jene „wahren“, „bibeltreuen“ Christen und Christinnen verstanden, die „auf den Grundfesten der Bibel streng nach christlichen Maßstäben“ glauben und leben.¹² Dabei ist die evangelikale Bewegung in Deutschland, der etwa 1,3 bis 1,4 Millionen Menschen zugerechnet werden können, kein Monolith, sondern weist eine heterogene Struktur auf, welche die Präzisierung des Begriffs einerseits erschwert, aber dennoch, so Guske weiter, unerlässlich macht.¹³ Dies bedeutet, dass die folgenden Beobachtungen nicht von jedem bibeltreuen Christen geteilt werden, sehr wohl aber in der evangelikalen Bewegung angesiedelt sind, hier einen großen Resonanzraum haben und vielfach von zentralen Vertretern der evangelikalen Bewegung geteilt bzw. nicht zurückgewiesen werden. D.h. der Weg von evangelikaler Bibeltreue zum evangelikalen Fundamentalismus ist bisweilen ein sehr kurzer.¹⁴ Dabei ist es der evangelikalen Bewegung zunehmend gelungen, selbst immer

10 So schreiben Bernd Lucke und Beatrix von Storch in Reaktion auf einen Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 09.03.2014 auf der Webseite der AfD: „Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung veröffentlichte am 9. März 2014 einen abenteuerlich zusammengereimten Artikel, in dem behauptet wird, die AfD wandle sich zu einer erzkonservativ und christlich-fundamentalistisch aufgestellten Partei. Nichts davon ist wahr. Die AfD bleibt die Partei des gesunden Menschenverstands und gesunder Menschenverstand verträgt sich weder mit Ideologie noch mit Fundamentalismus.“

Vgl. dies: „Christliche Alternative für Deutschland“ FAS vom 9. März 2014, Hendrik Ankenbrand, <https://www.alternativefuer.de/2014/03/09/christliche-alternative-fuer-deutschland-fas-vom-9-maerz-2014-hendrik-ankenbrand/> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

11 Michael Lühmann, Die Uniform muss sitzen, in: Der Freitag, 25.02.2015.

12 Katja Guske, Zwischen Bibel und Grundgesetz. Die Religionspolitik der Evangelikalen in Deutschland, Wiesbaden 2014, S. 58.

13 Ebd., S. 59.

14 Vgl. hierzu Erich Geldbach, Protestantischer Fundamentalismus in den USA und Deutschland, Münster u. a. 2001.

stärker ins politische Feld vorzurücken,¹⁵ sind die familienpolitischen Einlassungen der AfD doch getränkt mit Versatzstücken radikal-evangelikaler Ideologie, liegen ihre Wählerhochburgen in den – wenigen, aber doch vorhandenen – *Bible Belts* der Bundesrepublik, sind ihre zivilgesellschaftlichen Vorfeldverbindungen eng verbunden mit den intellektuellen Wortführern eines auf Abwehr alles Fremden, Anderen, Modernen gepolten radikalen Teils evangelikaler Kirchgemeinden, Medien und Netzwerke,¹⁶ die sich gemeinsam der *Gegenreform* verschrieben haben.¹⁷ Links-grüner Meinungsmainstream, das Recht auf Abtreibung, Patchwork-Familien, die Gleichstellung von Mann und Frau, die Gleichstellung von Lebensentwürfen, die Akzeptanz der Homo-Ehe, ein aufgeklärtes Geschichtsbild, der Ausbau der außerfamiliären Kinderbetreuung, die Säkularisierung der Gesellschaft, die europäische Integration, die Ökologisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Es gibt kaum ein Feld erreichter Liberalisierung der Bundesrepublik seit den sechziger bzw. siebziger Jahren, welches die AfD nicht gern wieder zurücknehmen würde um die Bundesrepublik wieder zurückzusetzen in jene Zeiten, welche man nach Adenauer überwunden glaubte.¹⁸ Die „Rückkehr zu Ludwig Erhardt“ war dabei in den Gründungszeiten der inzwischen eher neurechten Sammlungsbewegung nur die wirtschaftspolitische Speerspitze des eingeschriebenen Wettbewerbspopulismus der Pro-

15 Vgl. etwa die knapp 200.000 Unterschriften unter der Petition „Zukunft – Verantwortung – Lernen: Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens“, die sexuelle Vielfalt im Lehrplan Baden-Württembergs verankern wollte, oder auch die heftigen Reaktionen auf die NDR-Dokumentation „Mission unter falscher Flagge“ über evangelikale Christen in Deutschland.

Vgl. Christiane Florin: NDR wehrt sich gegen evangelikalen Shitstorm, in: Zeit online, 22.08.2014, <http://www.zeit.de/gesellschaft/2014-08/evangelikale-christen-ndr-dokumentation-reaktionen> [zuletzt eingesehen am 26.12.2015].

16 Vgl. zu Bandbreite und Wirken deutlich zugespitzt: Oda Lambrecht u. Christian Baars, *Mission Gottesreich. Fundamentalistische Christen in Deutschland*, Berlin 2009, S. 161ff.

17 Vgl. hierzu und im Folgenden bereits Michael Lühmann, *Die Kräfte der Gegenreform sind angetreten*, in: *Der Freitag*, 17.09.2014, <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/die-kraefte-der-gegenreform-sind-angetreten> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

18 Für Björn Höcke geht das nicht weit genug, statt Adenauer präferiert er eher Bismarck: „Was dieses Land braucht, ist weniger Konrad Adenauer und mehr Otto von Bismarck.“ Mechthild Küpper u. Claus Peter Müller, *Lohn für all die Lernprozesse?*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 02.09.2015.

fessoren-AfD¹⁹, die in der öffentlichen Wahrnehmung verdeckte, dass die konservative Gegenreform à la AfD in anderen personellen Konstellationen und ideologischen Denkbauwerken von Beginn an weit darüber hinaus gezielt hatte. Drei-Kind-„Normalfamilie“, häusliche Erziehung und ein Verbot von Abtreibung waren dabei bereits in der Gründungsphase die Kernpunkte eines rückwärtsgewandten Konservatismus, der über die neue Partei gesellschaftlich längst verstoffwechselte Themen wieder in den politischen Diskurs einspeiste. „Während Religion in der CSU heute eher zur Folklore zählt, ist es den Protestanten der AfD bitterernst mit der sittenstrengen Lebensweise“, so Hendrik Ankenbrand bereits im März 2014 in der FAZ.²⁰ Dabei ging es der AfD als Speerspitze eines konservativen *Rollback* nicht allein um die Rückabwicklung mancher nachvollzogener Liberalisierung der Merkel-CDU der vergangenen Jahre sondern eben, umfassender, um die Rückabwicklung dessen, was seit den sechziger, vor allem aber seit den siebziger Jahren immer weiter in die Mitte der Gesellschaft vorgedrungen ist. In den Worten Hans-Thomas Tillschneiders, Sprecher der Patriotischen Plattform in der AfD: „Die AfD wiederum ist die Gegenthese und Widerlegung nicht etwa nur der CDU, sondern dieser gesamten Politik! Es kann in diesem politischen Niemandsland keine Mitte und damit auch kein rechts von der Mitte geben, sondern zwangsläufig nur eine lange Front, oder, mit Björn Höcke und André Poggenburg gesprochen, die Entscheidung zwischen Sein oder Nichtsein. [...] Wir stehen damit nicht rechts oder links von der etablierten Politik, sondern spiegeln sie. Die etablierte Politik besteht aus falschen Konservativen, falschen Liberalen und falschen Linken. Wir dagegen müssen echte Konservative, echte Liberale und auch echte Linke integrieren, und somit drei Parteien in einer sein. Das kann gelingen, wenn alle bereit sind, im Zweifel den Patriotismus über ihre Lagerideologien zu stellen. Der Patriotismus ist das einende Element. Marine le Pen hat gezeigt, dass eine solche Politik durchschlagenden Erfolg verspricht.“²¹ Dass auch solche Forderungen in zweistelligen Zustimmungsraten Bestätigung finden, ist dabei nicht nur eine Herausforderung für eine Gesellschaft, die ihre Liberalität über viele Dekaden erkämpfen musste, sondern zugleich ein Verweis auf die Härte und die möglichen Dauerhaftigkeit des Konflikts. Denn eine Partei, die einen solchen grundlegenden Wertekonflikt vor sich her

19 David Bebnowski u. Lisa Julika Förster, *Wettbewerbspopulismus – Die Alternative für Deutschland und die Rolle der Ökonomen*, Frankfurt a.M. 2014.

20 Hendrik Ankenbrand, *Christliche Alternative für Deutschland*, in: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 09.03.2014.

21 Hans-Thomas Tillschneider, *Patzelts Fatwa*, in: *Patriotische Plattform*, 02.01.2016, <http://patriotische-plattform.de/blog/2016/01/02/patzelts-fatwa/> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

trägt, dürfte doch nicht so schnell wieder verschwinden, wie dies manch monothematischer Protestformationen vergangener Jahre – wie etwa den *Piraten* – ergangen ist.

Um nachzuvollziehen, wie tief verankert der Wertekonflikt sein mag, welches Konglomerat an Weltanschauung, an ideologischen Grundzügen, politischen Aussagen und wissenschaftlicher Bemäntelung sich im Umfeld der AfD sammelt, muss man nicht nur die Positionspapiere, Landeswahlprogramme und parlamentarischen Initiativen der AfD betrachten, nicht allein die Äußerungen der in der Öffentlichkeit agierenden Führungspersonalitäten analysieren. Bisweilen reicht es für einen ersten, dann natürlich um das bisher Genannte anzureichernden Eindruck, sich Veranstaltungen im Umfeld der Partei näher anzusehen. Anzusehen deshalb, weil sie eine erste, zunächst vollkommen neutrale Auskunft über die Netzwerke der AfD liefern, über die sich neben und über die partei-offiziellen Verlautbarungen hinaus die ideologischen Versatzstücke der AfD zu einem Puzzle zusammensetzen lassen, das eindeutiger als manch schwammige Formulierung zeigen kann, wes Geistes Kind die AfD ist, welche basalen ideologischen Versatzstücke hinter dem Euphemismus „Vernunft“ oder „Alternative“ stecken, auch welche ideologischen Lavaströme, um die kritikwürdige Formulierung des AfD-nahen Werner Patzelt aufzugreifen, unterhalb der AfD brodeln und aus dem Vulkanschlot rauchen.²²

Sächsische Verhältnisse

Dresden am Abend des 30. November 2015, Historischer Ballsaal „Lindengarten“: Die Agentur „WortReich“ hat zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung geladen, die den vielsagenden wie suggestiven Titel trägt „Wer bestimmt, was gesagt werden darf – und worüber geschwiegen werden muss.“²³ Die geladenen Diskutanten überraschen nur wenig bei einem Titel, der eine gleichgeschaltete Öffentlichkeit suggeriert:

22 Werner Patzelt: „Pegida in Dresden ist wie ein Vulkanschlot“, zit. nach LVZ.de, 30.11.2015, <http://www.lvz.de/Mitteldeutschland/News/Patzelt-Pegida-in-Dresden-ist-wie-ein-Vulkanschlot>.

Ein sprachliches Bild in Bezug auf PEGIDA, dessen Urheberschaft indes dem islamfeindlichen, rechten Blog *politically incorrect* zukommt, PI, Von Vulkanen, Politik und der (nicht mehr) schweigenden Mehrheit, in: *politically incorrect*, 20.12.2014, <http://www.pi-news.net/2014/12/von-vulkanen-politik-und-der-nicht-mehr-schweigenden-mehrheit/> [beide zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

23 AfD Sachsen aktuell, H. 45/2015, S. 3.

Thilo Sarrazin, prominent beworben mit seinem Buch „Der neue Tugendterror“, in dem er „[m]it gewohntem Scharfsinn [...] die 14 vorherrschenden Denk- und Redeverbote unser Zeit“ anprangern soll, und Werner Patzelt, der über „Glanz und Elend politischer Korrektheit“ referiert – unter dem nicht minder suggestiven Titelvorsatz „Vernunft wird Unsinn, Wohltat zur Plage.“²⁴ Den Inhalt der Vorträge wiederzugeben erscheint vor diesem Hintergrund wenig notwendig, noch weniger lehrreich und interessiert für den weiteren Zusammenhang recht wenig. Denn im Zusammenhang mit der Fragestellung ist die personelle Zusammensetzung der Veranstaltung an sich wesentlich interessanter als das Vorgetragene selbst. Auch wenn die AfD es vermeidet, auf dem Veranstaltungshinweis ein eigenes Logo zu platzieren – schließlich veranstaltet nicht die AfD die Veranstaltung, sie bewirbt sie lediglich – so ist sie doch präsent über den Leiter der Agentur „WortReich“, Michael Sitte-Zöllner, Beisitzer im AfD-Mittelstandsforum. Der inzwischen in Nossen, einem jener Orte, in dem die AfD Kundgebungen gegen das „Asylchaos“ abhielt,²⁵ ansässige Michael Sitte-Zöllner ist an diesem Abend quasi der inoffizielle Vertreter der AfD im noblen Dresdner Ballsaal „Lindengarten“. Komplettiert wird der Abend durch den anwesenden Moderator Dr. Jörg Michel, regionaler Ansprechpartner und Mitgründer der sächsischen *Bekennnis-Initiative*, Mitglied des *Bruderrates des Gemeindehilfsbundes*, der „biblische Orientierung und seelsorgerlichen Beistand für Christen an[bietet], die unter dem Pluralismus in der evangelischen

24 Ebd.

25 Auf der Rednerliste steht Frauke Petry, der Nossener Julien Wiesmann, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der radikal islamfeindlichen Partei „Die Freiheit“ in Sachsen und zeitweiliger Beisitzer im Bundesvorstand der Partei, und Detlev Spangenberg, der eine in Sachsen nicht untypische Wanderung vom rechten Flügel der CDU über rechte und neurechte Konventikel und Sammlungsbewegungen in die AfD vollzog und wegen dieser Vergangenheit sogar vom sächsischen AfD-Parteivorstand gehindert wurde, den sächsischen Landtag als Alterspräsident zu eröffnen.

Vgl. Robert Schmidt, Aktivisten mit Neonazi-Hintergrund in der Sachsen-AfD, in: Blog Stoerungsmelder, Zeit online, 09.09.2014, http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/09/09/aktivisten-mit-neonazi-hintergrund-in-der-sachsen-afd_16971 [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

Kirche leiden.“²⁶ Als Mitglied des Bruderrates ist Michel auch führend verantwortlich für das *Gemeindenetzwerk*, einem Zusammenschluss „bibel- und bekenntnisorientierter Gemeinden, Gemeinschaften, Verbände und Gemeindeglieder“, in dessen aktuellen Homepage-Beiträgen das ganze ultrakonservativ-religiöse, evangelikal bekennende, rechtsoffene Netzwerk hinter der sächsischen *Bekennnis-Initiative*, aber eben auch ganz besonders der AfD aufscheint.²⁷ Es ist offensichtlich nicht nur die Pluralität der evangelischen Kirche, an der Jörg Michels evangelikale Mitbrüder leiden, sondern es ist ein mit der AfD verbindendes generalisiertes Leiden an Diversität, welches indes in Sachsen – und hier schließt sich der Kreis zum Freistaat – ganz besonders ausgeprägt

26 O.V., Mit der biblischen Botschaft dem Zeitgeist wehren, in: *idea.de*, 06.11.2012, <http://www.idea.de/frei-kirchen/detail/mit-der-biblischen-botschaft-dem-zeitgeist-wehren-23464.html> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

Ohne näher darauf eingehen zu können, spannt sich hinter dem *Bruderrat* eine ganz eigene Welt evangelikaler Organisation auf mit Bezügen etwa zum *Geistlichen Rüstzentrum Krelingen*, einer, so der Spiegel, „Hochburg des ultrakonservativen Pietismus“ (o.V., *Wahre Wunder*, in: *Der Spiegel*, 28.03.1994). Wolfhart Neumann ist langjähriger *ProChrist*-Referent in den neuen Bundesländern, usw.

27 Zu nennen wären als kleine und unvollständige, inhaltlich aber repräsentative Auswahl: Die *Junge Freiheit*, das *Institut für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e. V.* Jürgen Liminskis, der *Bundesverband Lebensrecht e. V.*, *KALEB e. V.* Es werden Einsprüche erhoben gegen die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare, Einsprüche gegen die „Gender-Ideologie“, es werden ebenso Aufrufe zur Missionierung von Flüchtenden mitgeteilt wie Beiträge der *Christdemokraten für das Leben*, der Klimaskeptiker des „Europäischen Instituts für Klima und Energie“, der Antifeministen von *Agens e. V.*, der ultrakonservativ-katholischen Nachrichtenplattform *kath.net*, der evangelikalen Nachrichtenplattform *idea* oder der Plattform *Freie Welt* Sven von Storchs. Auch werden den Gemeindemitgliedern Beiträge namhafter Persönlichkeiten in diesem Milieu anempfohlen bzw. extra für das *Gemeindenetzwerk* verfasst: Beiträge etwa der „Militanten Feministin Gottes“ Birgit Kelle, des *Opus-Dei*-nahen Sozialwissenschaftlers Manfred Spieker, Christa Meves – der Kämpferin gegen den „Genderismus“ und seit Jahrzehnten aktiven „führenden Homophoben Deutschlands“, der ehemaligen Tagesschau-Sprecherin Eva Hermann oder Hedwig von Beverfoerdes, der Organisatorin der *Demo für alle*.

ist.²⁸ Schließlich bildet „das konservativste Bundesland neben Bayern“²⁹ seit Jahren das Schlusslicht bei der Anerkennung gesellschaftlicher Diversität, so eine Studie der Bertelsmann-Stiftung, die zuletzt 2014 die sehr schwach ausgeprägte Anerkennung von Diversität in Sachsen gemessen hatte.³⁰ Hier kommt eine spezifisch sächsische und im Raum Dresden besonders vorhandene Sonderkultur zum Tragen, die ihre spezifische Einfärbung bereits in der Sattelzeit des ostdeutschen Vereinigungsprozesses³¹, aber eben auch weit davor erlangt haben mag: Die gegenteilige Wahrnehmung des Einigungsprozesses,³² die mythengetränkte sächsische Identität,³³ welche von Selbstbewusstsein in Selbstbezogenheit kippen kann,³⁴ mit ihrem kulturellen, administrativen aber eben ganz besonders auch baulichen Zentrum Dresden. Dresden ist die konservativste Großstadt Deutschlands, so Eckhard Jesse, in der die Artikulation von Unmut gerade gegenüber dem „Berliner Zentrum“³⁵ besonders stark ist, die um die Jahrhundertwende nachgerade das Zentrum des parteipolitischen Antisemitismus war³⁶ und in der auch noch heute die „Vorbehalte gegenüber einer multikulturellen Gesellschaft“³⁷ besonders stark sind. Diese Vorbehalte brachte der Schriftsteller Durs Grünbein gegenüber der *Zeit* pointiert zum Ausdruck: „Auch woanders schneiden Wirtschaftskrise, Europapolitik, Glaubenskriege und Flüchtlingsströme in die Existenz. Aber nur in Dresden schlagen sie auch aufs

28 Vgl. einführend Michael Lühmann, Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch! In: Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, 16.01.2015, <http://www.weiterdenken.de/de/2015/01/16/der-schoss-ist-fruchtbar-noch-aus-dem-das-kroch> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

29 Eckhard Jesse, Regionale politische Kultur in Sachsen. Befunde eines sächsischen Weges, in: Nikolaus Werz u. Martin Koschkar (Hg.), Regionale politische Kultur in Deutschland. Fallbeispiele und vergleichende Aspekte, Wiesbaden, S. 189-209.

30 Bertelsmann Stiftung, Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt – messen was verbindet. Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland, Gütersloh 2014.

31 Lars Geiges u.a., Pegida. Die schmutzige Seite der Zivilgesellschaft? Bielefeld 2015, S. 186ff.

32 Ebd.

33 Jesse, Sachsen, S. 193.

34 Jesse, Sachsen, S. 196.

35 Jesse, Sachsen, S. 205.

36 Matthias Piefel, Antisemitismus und völkische Bewegung im Königreich Sachsen 1879-1914, Göttingen 2014, S. 86ff.

37 Jesse, Sachsen, S. 205.

Gemüt. Nur dort konnte Islamisierung zur Chiffre werden für alles, was den Kleinbürger heute bedroht, alles Fremde und Ungewohnte.³⁸ Dabei ist Sachsen, wie bereits angedeutet, politisch-kulturell natürlich kein Monolith, es dürfte vielmehr von ganz besonderer Bedeutung sein, „ob vom Erzgebirge, vom Vogtland oder der Lausitz mit der starken sorbischen Minderheit die Rede ist“,³⁹ oder ob von Dresden, dem Aufmarschort von PEGIDA – sollte man hier noch anfügen. Dem Hinweis Jesses zu folgen, ins Erzgebirge und ins Vogtland zu schauen, lohnt, um die enge Verwobenheit von evangelikalem Denken und der Abwehr alles Fremden, Neuen, irgendwie Modernen in den elektoralen Hochburgen der AfD zu verstehen.⁴⁰

Der sächsische Bible Belt

Als „Bibeltümel“ werden eigentlich die besonders bibeltreuen Landstriche in den USA bezeichnet, in denen Evangelikale weit über ihre Kirchengemeinden hinaus deutlich das gesellschaftliche und politische Leben nach Maßstäben einer bibeltreuen Auslegung des Christentums bestimmen. Die freie Journalistin Jennifer Stange hat diesen Begriff unlängst für die Landstriche *Vogtland* und *Erzgebirge* geprägt – für jenen südlichen Teil Sachsens also, in dem die protestantischen Kirchen noch eine „wichtige gesellschaftliche Rolle einnehmen“, da sie „neben den Sportvereinen das Freizeitangebot“ stellen und so teils deutlichen „Einfluss auf das kommunale Leben“ haben.⁴¹ Auch in der Jugend- und Sozialarbeit in den polnisch-deutschen Grenzgebieten ist der evangelikale Einfluss allerorten zu verspüren. Und was sich hier aus einer bibelgetreuen Glaubensauslegung destillieren lässt, klingt so ganz anders als die gesellschaftlichen Liberalisierungen der letzten Dekaden – bis hinein in die CDU – in puncto Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Hier, in den evangelikalen Kreisen Sachsens, trommeln sie noch oder wieder, die radikalen Lebensschützer, die Abtreibung generell und unter allen Umständen für eine Sünde halten, hier predigen die Pastoren

38 Durs Grünbein: Das Volk, dieses Monster, in: Zeit online, 18.02.2015, <http://www.zeit.de/2015/07/dresden-seele-pegida-demos-durs-gruenbein> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

39 Jesse, Sachsen, S. 189.

40 Vgl. zu dieser Formulierung Michael Lühmann, Pegida passt nach Sachsen, in: Zeit online, 16.12.2014, URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-12/pegida-dresden-politische-tradition> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

41 Jennifer Stange, Evangelikale in Sachsen – Ein Bericht, Dresden 2014, S. 7 f.

von der Kanzel herab noch Sünde, Teufel und Fegefeuer, hier ist die Familie aus Mutter, Vater und Kindern noch das einzige zu verteidigende und zu honorierende Lebensmodell. Ein daraus abgeleiteter – hier beispielhaft angeführter Streitpunkt – ist das Thema Homosexualität: Allein in Sachsen dürfen homosexuelle Geistliche nur im Einzelfall und nach Zustimmung des gesamten Kirchenvorstandes ins Pfarrhaus einziehen. Nach der Vorlage des Dachverbands der Evangelischen Kirche in Deutschland sollte dieses Recht eigentlich grundsätzlich gewährt sein. Die sächsische Spezialregelung ist ein *salomonisches Urteil*, welches als Konzession an die Stärke der Evangelikalen in Sachsen gewertet werden kann, die ein Fünftel der Gemeinden und eine Reihe von Werken und Einzelpersonen hinter sich wissen.⁴² In der *Markersbacher Erklärung*, deren Unterzeichner fast ausschließlich aus dem sächsischen *Bible Belt* kommen, hatten diese zuvor die Aufrechterhaltung des Status quo – die Nichterlaubnis homosexuellen Lebens in sächsischen Pfarrhäusern – unter Androhung einer Kirchenspaltung zementieren wollen. Doch selbst dieses Fünftel mag die Stärke evangelikaler Einflüsse in der sächsischen Landeskirche kaum hinreichend beschreiben. Schließlich ist es den bibeltreuen Christen in Sachsen gelungen, mit Carsten Rentzing einen ihnen nahestehenden Kandidaten zum neuen sächsischen Landesbischof zu küren.⁴³ Er wirkte vorher an zwei verschiedenen Orten im sächsischen *Bibeltgürtel* – zunächst im erzgebirgischen Annaberg-Buchholz, dem Aufmarschort des sächsischen Ablegers des „Marschs für das Leben“, und seit 2010 im vogtländischen Markneukirchen, einer elektoral herausragenden Hochburg der sächsischen AfD.⁴⁴ – Bischof Carsten Rentzing gibt ganz im Sinne der Sächsischen Bekenntnis-Initiative zu Protokoll: „Die Bibel sagt, dass die homosexuelle Lebensweise nicht dem Willen Gottes entspricht. Diese Aussagen der Bibel machen es mir persönlich

42 Michael Lühmann, Der sächsische Biblebelt, in: Blog des Göttinger Instituts für Demokratieforschung, 29.08.2014, <http://www.demokratie-goettingen.de/blog/saechsische-biblebelt> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

43 Erst am Ende des sechsten Wahlganges gelang es Rentzing, 40 der 79 abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinen. Vgl. Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen, Wahlberichterstattung, <http://www.evks.de/landeskirche/landessynode/26328.html#sonntag> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

44 Der AfD ist es im Wahlkreis Markneukirchen bei der Landtagswahl 2014 aus dem Stand gelungen, mit 14,6 Prozent der Zweitstimmen (Landeschnitt 9,7 Prozent) zweitstärkste politische Kraft zu werden.

schwer, jemandem zu raten, dass er seine Homosexualität leben solle.“⁴⁵ Nun mag es ja durchaus sein, dass Rentzing nicht wegen, sondern trotz solcher Aussagen zum neuen Landesbischof gewählt wurde. Dennoch zeigt sich in dieser Wahl, dass die sächsischen Verhältnisse eben ganz besondere sind. Und eben jene sind es, die PEGIDA und deren politischen Arm, die AfD, gedeihlich sprießen lassen.

Familienpolitik zwischen programmatischem Anspruch und parlamentarischer Wahrheit

Auffällig ist indes, dass sich die AfD in Sachsen programmatisch bezüglich religiöser Themen zurückhält. Jenseits dogmatischer Islamfeindschaft, die bereits im Gründungsprozess der sächsischen AfD aus den Überresten der islamfeindlichen Partei „FREIHEIT“ angelegt war und durch Personen wie Hans-Thomas Tillscheider und seine extrem rechte, in Sachsen ansässige und von sächsischen Mitgliedern dominierte „Patriotische Plattform“ fest in der Partei verankert geblieben ist, fällt die AfD im parlamentarischen Alltag nicht auf durch religionspolitische Einlassungen jenseits der faktisch immer wieder durchdringenden Ablehnung des Islam, den man sich mit radikalen evangelikalischen, auf christliche Mission⁴⁶ ausgerichteten Kreisen teilt. Den wenigen familienpolitischen oder genderkritischen kleinen Anfragen⁴⁷ steht eine im Verhältnis übermächtige Anzahl an kleinen und großen asyl-„kritischen“ Anfragen gegenüber. Auch bei den Pressemitteilungen der Partei überwiegen die Themen *Asyl* und *innere Sicherheit*, familien- und religionspolitische Einlassungen bleiben eher die Ausnahme. Das Wahlprogramm der AfD Sachsen aus dem Jahr 2014 setzte da schon deutlich

45 O.V., EKD-Bischof: Bibel ist gegen Homosexualität. Rentzing aus Sachsen kritisiert seine Kirche, in: Die Welt, 22.08.2015.

46 Der Aufruf, ankommende Flüchtlinge zu missionieren findet sich etwa hier: <http://www.gemeindenetzwerk.de/?p=12773> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

47 Etwa Sächsischer Landtag, 6. Wahlperiode, Kleine Anfrage, Richtlinie Familienförderung, Zuwendung, Drucksache 6/2427, 07.08.2015, Sächsischer Landtag, 6. Wahlperiode, Kleine Anfrage, Mittelverwendung für Genderforschung im Freistaat Sachsen, Drucksache 6/2600, 02.09.2015.

stärkere Akzente⁴⁸, die in der parlamentarischen Arbeit und in der politischen Praxis kaum zur Geltung gelangen: Direkt nach der Präambel folgt das umfangliche Kapitel zur Familienpolitik mit einem Primat des „Lebensschutzes“,⁴⁹ die Ablehnung der „weitergehende[n] Gleichstellung der sog. „Homoeh[e]“ sowie [der] Adoption von Kindern durch Homosexuelle“⁵⁰, weiter ein Primat der elterlichen Erziehung verbunden mit der Ablehnung „staatliche[r] Bevormundung bei der Wahl der Betreuungsform“,⁵¹ weil die derzeitigen Regelungen dem „verfassungsrechtlichen Auftrag an den Staat zuwiderlaufen [würden], den Eltern freie Wahl der Betreuungsform“ zu überlassen.⁵² Insbesondere hinsichtlich der frühkindlichen Betreuung sieht die AfD hier einen großen Bedarf an Gegensteuerung, auf der Basis „aktuelle[r] neurowissenschaftliche[r] Erkenntnisse“, die „eine breitere Öffentlichkeit erfahren und in den Debatten wesentlich berücksichtigt und sachlich diskutiert werden“ sollen.⁵³ Auf jene Erkenntnisse wird im folgenden Abschnitt näher eingegangen werden (müssen), um zu verstehen, welches enge ideologische Fundament hier die Basis der Forderungen einer sich ideologiefrei gebenden Partei ist, die auch im bildungspolitischen Teil des Programms zum Tragen kommen, wenn etwa der besondere Schutz privater und kirchlicher Schulen hervorgehoben wird oder sich

48 Gleiches gilt für das, zwar nicht wortgleiche, aber doch in Aufbau, Thematik und Sprache recht ähnliche Thüringer Wahlprogramm, wohingegen das Wahlprogramm der „nationalpopulistischen“ (Gideon Botsch) Brandenburger AfD die im Folgenden aufgeführten Punkte gerade nicht aufweist.

49 AfD Sachsen, Wahlprogramm 2014, Langfassung, Zwickau 2014, S. 2.

50 Ebd., Laut Thüringer Programm besteht eine Familie aus „Vater, Mutter und Kindern unter Einschluß der älteren Generation“. Weiter heißt es dort „Versuchen, mit Hilfe der Gender-Ideologie den Sinn des Wortes ‚Familie‘ in Artikel 6, Absatz 1 des Grundgesetzes auf andere Gemeinschaften auszudehnen und der Familie auf diesem Wege den besonderen Schutz der staatlichen Ordnung zu entziehen, ist entgegenzutreten. Die Gender-Ideologie steht sowohl im Widerspruch zu den Ergebnissen der Naturwissenschaft und Entwicklungspsychologie als auch zur Lebenserfahrung. Die andauernden Bestrebungen, sie über demokratisch nicht legitimierte internationale Organisationen zu implementieren, sollten sowohl im Interesse der Sache als auch der Demokratie unterbunden werden.“ Aufbruch für Thüringen. Wahlprogramm der Alternative für Deutschland in Thüringen zur Landtagswahl am 14. September 2014, Erfurt 2014.

51 AfD Sachsen, Wahlprogramm 2014, Langfassung, Zwickau 2014, S. 3.

52 Ebd., S. 4

53 Ebd.

ein ganzer Abschnitt „Gegen eine Früh- und Hypersexualisierung in Kindergarten und Schule“ finden lässt,⁵⁴ der ein wesentliches Konfliktfeld beschreibt, das sich die AfD mit evangelikalen und konservativ katholischen Kreisen teilt, und das sie gemeinsam mit einem aufwändigen Netzwerk an Protagonisten, Medien und öffentlichen Manifestationen hervorut, die im Folgenden beschrieben werden.

Das Familiennetzwerk

Die Proteste der vergangenen Jahre gegen von der Leyens Krippenausbaupläne, gegen den Bildungsplan 2015 in Baden-Württemberg und die vor allem in Stuttgart stattfindende *Demo für alle* zeigen zumindest an, dass die *Tea-Party* nicht allein ein Problem des amerikanischen *Bible Belt* sein mag. Sondern die AfD ist der politische Arm einer erzkonservativ, evangelikal und in neurechten Kreisen bestens vernetzten Ideenwelt, die aus einem „Geflecht aus Familienlobbyisten, konservativen Kinderärzten, christlichen Fundamentalisten und Abtreibungsgegnern“ gespeist wird, die sich – analog zum Landeswahlprogramm der AfD Sachsen und der AfD Thüringen – „gegen die ‚Verstaatlichung unserer Kinder‘ verbündet“ hat.⁵⁵ Die „wissenschaftliche“ Basis dieser Ideologie ist zügig umrissen. Ausgehend von der Bindungstheorie Gordon Neufelds, die die sogenannte Gleichaltrigenbindung von Kindern als Ursache für kindliche Selbstmorde⁵⁶, Amokläufe⁵⁷ und seelische Verwahrlosung beschreibt, lässt in der Konsequenz

54 Ebd., S. 7.

55 Claudia Pinl, Die heilige Familie, in: Die Tageszeitung, 27.04.2007. Zum grundlegenden Generalangriff „neokonservativer Provenienz“ dies., Das Biedermeier-Komplott. Wie Neokonservative Deutschland retten wollen, Hamburg 2007. Pinl zeigt in ihrem Buch bereits 2007 auf, wie neokonservative Autoren, Medien und Netzwerke, also „wie der neokonservative Diskurs dazu beiträgt, Denkfiguren des rechten Randes in der politischen Mitte zu etablieren“, Ebd.

56 Gordon Neufeld und Gabor Maté, Unsere Kinder brauchen uns. Die entscheidende Bedeutung der Kind-Eltern-Bindung, Bremen 2006 (hg. von Dagmar Neubronner). Birgitta vom Lehn im Interview mit Gordon Neufeld, Warum sich Zehnjährige umbringen, in: Die Welt, 10.02.2007.

57 Dagmar Neubronner, Amok-Lauf von Winnenden III. Unsere Kinder brauchen uns, in: eigentümlich frei, 13.09.2009, <http://ef-magazin.de/2009/03/13/1032-amoklauf-von-winnenden-iii-unsere-kinder-brauchen-uns> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

nur eine Abkehr von staatlicher Kinderbetreuung, von erwerbstätigen Müttern und gleichgeschlechtlichen Eltern zu. So verwundert es nicht, dass sich um Neufelds Theorie herum ein Denken etabliert, welches Kinderkrippen ebenso verteufelt wie staatliche Schulerziehung, Gender Mainstreaming oder Homosexualität. Neufeld ist mit seinen Positionen deshalb auch ein gern gesehener Vortragsredner innerhalb dieser ideologischen Strömung, liefert er doch den „wissenschaftlichen“ Grundstock von Krippen-, Kita- und staatlicher Schulbildungskritik. Er selbst schreibt als Autor auf den vielfältig verzweigten Webseiten Sven von Storchs (*Frei Welt.net*, *Zivile Koalition*), dem Ehemann der AfD-Europaabgeordneten Beatrix von Storch, – einer der zentralen organisatorischen und ideologischen Speerspitzen der konservativ-christlichen Radikalisierung der AfD nach dem Vorbild der Tea-Party-Bewegung. Auf ähnlich rege Rezeptionserfolge kommt Neufeld bei radikalen katholischen und evangelikalen Websites *Kath.net*, *Kreuz.net* und *idea*, die Nachrichtenplattformen jener nicht gerade kleinen und bestens vernetzten Gruppen innerhalb der beiden Konfessionen. Sie beziehen sich immer wieder auf Gordon Neufeld und dessen Mantra der Eltern-Kind-Bindung, die Kinder vor Selbstmord, Frühsexualisierung und Radikalisierung schützen soll. Auf den Tagungen des *Familiennetzwerkes* schließt sich jener Kreis, der vielfach deckungsgleich ist mit jenem, der vom eingangs beschriebenen *Gemeindenetzwerk* publizistisch beworben wird: die ehemalige Tagesschausprecherin Eva Hermann, Christa Meves, Dagmar Neubronner

oder der bestens vernetzte Jürgen Liminski.⁵⁸ Jenes Netzwerk konservativer Krippen-, Homo-Ehen- und Gleichstellungsgegner ist dabei so etwas wie das strategische Zentrum der regressiven familienpolitischen Kräfte in der Bundesrepublik. Nicht zuletzt zu nennen ist hier Dorothea Böhm, selbst ein zentrales Verbindungsglied des breit gefächerten Netzes von Websites, Konferenzen, Instituten und Initiativen. Sie ist Vorstand des *Familiennetzwerkes*, laut Impressum verantwortlich für das *Institut für Bindungswissenschaften*, dem auch Neufeld angehört, Referentin beim Compact-Kongress, Unterstützerin der *Achse des Guten*, unermüdliche Kommentatorin zum Thema Familienschutz und nicht zuletzt, und hier schließt sich der Kreis zur AfD an einer anderen Stelle, familienpolitische

-
- 58 Dabei ist Liminski (Institut für Demographie, Allgemeinwohl und Familie) nicht nur ein umtriebiger Netzwerker (Vgl. auch Claudia Pinl, Die heilige Familie, in: Die Tageszeitung, 27.04.2007) sondern zugleich Journalist beim Deutschlandfunk. In eben jener Funktion ließ er den „Lebensrechtler“ Tobias Teuscher im DLF davon berichten, „dass dunkle Mächte in Europa den Boden für Pädophilie und Homosexualität als ‚Leitkultur‘ bereiten.“
- Vgl. Stefan Niggemeier, Der Deutschlandfunk über „Gleichschaltung“ und „Homosexualität als Leitkultur“, in: <http://www.stefan-niggemeier.de/blog/>, 14.01.2014, <http://www.stefan-niggemeier.de/blog/17010/der-deutschlandfunk-die-gleichschaltung-und-homosexualitaet-als-leitkultur/> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].
- Zum Lohn ist Teuscher, der auf der Liste der homosexuellenfeindlichen „Force Vie“ antrat (Vgl. zur europäischen Dimension: Andreas Kemper, Keimzelle der Nation – Teil 2. Wie sich in Europa Parteien und Bewegungen für konservative Familienwerte, gegen Toleranz und Vielfalt und gegen eine progressive Geschlechterpolitik radikalisieren, Berlin 2014), inzwischen politisch aufgestiegen zum Geschäftsführer der AfD-Gruppe innerhalb der ECR-Fraktion – auf ausdrücklichen Wunsch und Betreiben von Beatrix von Storch. Liminski macht sich aber nicht nur im Rahmen des DLF einen Namen, er tritt auch als Redner bei der *Demo für alle* auf und ist häufiger Gast beim *Forum Deutscher Katholiken* und bei Veranstaltungen des *Familiennetzwerkes*.

Beraterin der AfD⁵⁹, die bei Twitter frohlockt, dass „die AfD vor allem mit der Stärkung von Familien punkten [wird]. Alle anderen Regierungsparteien beuten Eltern gezielt aus.“⁶⁰

Demo für alle, Pforzheimer Kreis und Christen in der AfD

Eng verbunden ist das *Familiennetzwerk* wiederum jenen Kreisen, welche bereits die AfD zu installieren vermochten:⁶¹ Sie reichen von der *Zivilen Koalition* des Sven von Storch mit seinen weit ausgreifenden Organisationen und Verbindungen, etwa der *Initiative Familienschutz*, deren Sprecherin Beatrix von Storch ist, auch zur Organisation der *Demo für alle*, deren Website ursprünglich auch von Sven von Storch initiiert wurde und

59 Am 12.04.2014 fand in Berlin das erste bundesweite Treffen der Abgesandten aller Familien-AKs der AfD statt, auf dem Dorothea Böhm einen Vortrag hielt, dessen Tenor die Essenz des hier vorgetragenen ist und der auch einen Niederschlag im sächsischen und thüringischen Landtagwahlprogramm gefunden hat. Auch auf der Gründung der Thüringer AfD verwies ein Referent auf die Botschaft Böhms, Kinder sollten bei der Mutter und nicht in der Krippe/Kita großgezogen werden.

Vgl. Die historische Mission der AfD / Ratschlag von außen – ein Vortrag von Prof. Dr. Scholdt am 07.12.13 während des Impulstreffens der AfD-Thüringen, <http://afd-thueringen.de/2013/12/die-historische-mission-der-afd-ratschlag-von-aussen-vortrag-von-prof-dr-scholdt/> [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

60 Tweet vom 16.09.2014,

<https://twitter.com/doroboehm/status/511741220830609408>.

Dabei lässt sich die Denkwelt Dorothea Böhms am besten anhand eines Leserkommentars bei *Cicero-Online* nachvollziehen, wo sie mutmaßt, dass das Handeln des NSU-Terroristen Uwe Mundlos am besten erklärbar sei aus der, von ihr unterstellten, Fremdbetreuung in einer staatlichen Kinderkrippe. Vgl. Dorothea Böhm, Die ersten drei Lebensjahre stellen die Weichen, Leserkommentar zu Petra Sorge, Vom Musterschüler zum rechten Killer, *Cicero-Online*, 22.11.2011, <http://www.cicero.de/comment/16223#comment-16223> [beide zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

61 Kemper, Keimzelle, S. 9 u. 12, vgl. auch ders., Rechte Euro-Rebellion, sowie Bebnowski, Alternative.

die heute von der Sprecherin der *Demo für alle*, Hedwig von Beverfoerde, verantwortet wird, bis zu den *Christen in der AfD*. Die *Demo für alle* ist dabei eine jener Veranstaltungen im Umfeld der Partei, in der sich evangelikales und ultrakonservativ-katholisches mit rechtem bzw. neu-rechtem Denken im Namen des Lebens- und Familienschutzes mit der AfD verbinden, deren Themen und Redner bereits vielfach genannte wurden – Jürgen Liminski, Hedwig von Beverfoerde, Gabriele Kuby, Birgit Kelle, Vertreter der ultrachristlichen *AUF*-Partei und – regelmäßig – Vertreter der AfD, allen voran Annette Schultner (AfD, *Christen in der AfD*, *Patriotischer Aufbruch*). Der Hauptaufzugort der *Demo für alle* ist dabei nicht von ungefähr die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart, in der „Deutschlands erste Megachurch nach amerikanischem Vorbild steht in einem Gewerbegebiet zwischen einer Autowaschanlage und einem Schnellimbiss“,⁶² in der sich bis zu 2000 Menschen zu Gottesdiensten treffen. Die Landeshauptstadt Stuttgart ist – wie ihr sächsisches Pendant Dresden – eingebettet ist in einen historisch gewachsenen pietistisch geprägten, konservativ-protestantischen *Bibeltügel*. Hier „in Württemberg wohnt der evangelikale Pietismus. Gotteshäuser liegen hinter Lagerhallen und Fabriken, an Ausfallstraßen und in Dorfzentren, sie gehören zur Landeskirche oder zu den unzähligen Freikirchen“, schreibt Christian Bangel für die *Zeit* aus einer nur vermeintlichen Parallelwelt, denn, so ein Interviewpartner Bangels, ein Nagolder Lehrer „Das ist keine Parallelgesellschaft‘ [...] Das sei die Mitte der Gesellschaft.“⁶³ Längst haben hier, so eine Vertreterin des liberalen Flügels in der Württembergischen Landeskirche, die Evangelikalen mit der Evangelischen Allianz im Rücken die Macht übernommen, machen Finanzpolitik in ihrem Sinne⁶⁴, kämpfen, ihren sächsischen Kolle-

62 Mareike Ahrens u.a., Böse Geister sind Realitäten, in: *Der Spiegel*, 16.05.2015.

63 Christian Bangel, Im Tal der Evangelikalen, in: *Zeit online*, 24.01.2014, URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2014-01/nagold-evangelikale-homosexualitaet>. In Nagold kommt die AfD bei der Europawahl 2014 auf beachtliche 10,5 Prozent, weitere christliche Kleinparteien (CM, PBC, AUF) und die Familienpartei auf weitere 2,5 Prozent - was fast einer Halbierung der Stimmen – mutmaßlich auch zu Gunsten der AfD) gleichkommt: 2009 kamen die vier Parteien noch auf 4 Prozent der Stimmen). Vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Europawahlen mit Briefwählern, URL: <http://www.statistik-bw.de/SRDB/Tabelle.asp?H=Wahlen&U=03&T=02023051&E=GA&A=Nagold&R=GE235046>, [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

64 Wolf Schmidt, „Evangelikale schüchtern massiv ein“, in: *Die tageszeitung*, 01.03.2009.

gen ähnlich, wider „die Ideologie des Regenbogens.“⁶⁵ Ein Konflikt, der sich auch in der AfD abspielt⁶⁶, im Widerstreit mit den radikalen Christen des Pforzheimer Kreises, der vor allem in der AfD Baden-Württemberg überproportional zu den Mitgliedszahlen an Einfluss⁶⁷ gewonnen habe.⁶⁷ Dabei ist der sich christlich gebende Kreis zugleich ideologisch und personell fast identisch ist mit dem zum Jahreswechsel 2014/15 gegründeten *Bundesverband Christen in der AfD*, der wiederum in der baden-württembergischen AfD „zumeist den rechten Flügel der Partei gestärkt“ habe⁶⁸ und auch in der AfD im Bund einen Einfluss besitze, der, etwa mit Beatrix von Storch, „deutlich über die im Arbeitskreis zusammengeschlossenen Mitglieder hinausgeht.“⁶⁹ Die Position der „Christen in der AfD“ resp. des „Pforzheimer Kreises“ sind anhand der vorliegenden programmatischen Äußerungen zügig umrissen und weichen kaum vom bisher vorgestellten ab:

65 So lautet der Titel der von einem evangelikalen Christen initiierten Petition gegen den Bildungsplan 2015 „Gegenpetition zu: Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens“. Diese fand ihre Unterstützer hauptsächlich im Stuttgarter Raum.

Vgl. <https://www.openpetition.de/petition/statistik/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens#karten>.

Nachvollziehbar und interessant hierbei ist, von welcher Internetseite aus die Unterstützerinnen und Unterstützer auf die Seite der Petition gelangten – hauptsächlich vom Blog *politically incorrect*, aber auch von der *Freien Welt* Sven von Storchs, von *kath.net*, von der *Jungen Freiheit* und von den Seiten des *Kopp-Verlags*.

Vgl. <https://www.openpetition.de/petition/online/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens>

[beide zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

66 O.V., Richtungsstreit in der AfD, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.06.2014.

67 Ebd.

68 Vgl. im Folgenden Häusler/Roeser, S. 135.

69 Ebd., S. 136.

Unterstützung von PEGIDA,⁷⁰ Radikaler Lebensschutz,⁷¹ Ablehnung von Abtreibung, PID, gleichgeschlechtlichen Ehen, Schutz der christlichen Ehe und ein politischer Gestaltungsauftrag der davon ausgeht, dass „mit der ‚Verdunstung‘ des Glaubenswissens (Benedikt XVI.) [...] nichts weniger als die Grundlagen unseres Staatswesens und unserer Zivilisation“ gefährdet seien.⁷² Neben radikalen evangelikalen Positionen wird, etwa über die Sprecherin der Christen in der AfD Annette Schultner, der Gesamtkomplex noch einmal deutlich: Schultner ist nicht nur Sprecherin der organisierten Christen in der Partei sondern auch Gründungsmitglied der *Rechtsaußengruppe der AfD*,⁷³ der *Patriotischen Plattform*, die durch ultrarechte stark ins Völkische abdriftende Positionen und vor allem durch Islamhass auffällt.⁷⁴ Zudem sollte sie als Rednerin beim Hannoveraner PEGIDA-Ableger HAGIDA auftreten – ihre Organisationsbeteiligung kann indes nicht zweifelsfrei belegt werden, wohl aber ihre Auftritte auf der *Demo für alle* in Hannover und Stuttgart.

70 „Der Pforzheimer Kreis erklärt sich mit den friedlichen Teilnehmern der PEGIDA-Demonstrationen solidarisch und dankt den Vertretern und Mitgliedern der Alternative für Deutschland, die sich bereits öffentlich zur PEGIDA-Bewegung bekannt haben.“

Vgl. Erklärung vom 12.12.2014 des Pforzheimer Kreises zu den PEGIDA-Demonstrationen, http://www.pforzheimerkreis.de/standpunkte/20141212_Erklaerung1_PEGIDA.htm [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

71 Martina Kempf, Fakten zum Lebensrecht der ungeborenen Menschen, http://www.pforzheimerkreis.de/standpunkte/20141108_Fakten1_Lebensrecht.htm [zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

72 Grundsatzerklärung, <http://www.chrafd.de>.
Wie viel radikaler das Denken in dieser Gruppe ist, zeigt vor allem der Facebook-Auftritt der Gruppe, den zu dokumentieren und auszuwerten eine lohnende Anstrengung im Sinne politischer Aufklärung wäre.

Vgl. <https://www.facebook.com/ChrAfD>
[beide zuletzt eingesehen am 20.01.2016].

73 Häusler/Roeser, S. 133.

74 Vgl. <http://patriotische-plattform.de>.

Gegenhegemonie von rechts

Nun wäre es ein Leichtes, die familienpolitischen Grundüberzeugungen der AfD, die weitgehende Ablehnung staatlicher Kinderbetreuung bis ins Schulalter, die Drei-Kind-Familie aus arbeitendem Vater und „Erziehungsarbeit“ leistender Mutter, die Kritik an der „gesellschaftspolitischen Umerziehungsmaßnahme“ *Gender Mainstreaming* sowie die Kritik an der vermeintlichen Frühsexualisierung von Kindern als programmatische Entsprechung des bereits diagnostizierten Versuchs zu konstatieren, als gegenreformistische Kraft ein Themenfeld zu besetzen. Das kann als etwas plumper Versuch eines rückwärtsgewandten Konservatismus gesehen werden, dem es einerseits um eine Unterscheidbarkeit zu den Unionsparteien geht, andererseits um eine Differenz zum „links-grünen-Gutmenschen-Genderwahn-Meinungsmainstream“ oder gar zum „materiellen Liberalismus“, der zu einer „kulturellen Gleichschaltung dieses Landes geführt“ habe (Björn Höcke).⁷⁵

Doch damit würde man verkürzen, worum es der AfD und ihrem Bewegungsumfeld geht und wofür es neben einem politischen Arm auch die Bewegung braucht – auf den Straßen von Dresden (PEGIDA), Erfurt („Friedensdemonstrationen“ der AfD), Stuttgart oder Hannover (*Demo für alle*). Dahinter steht ein intellektuelles, ideologisch geschultes, organisatorisches, wissenschaftlich angestrichenes und finanzielles Netzwerk (hier vor allem die weitreichenden Netzwerke Beatrix von Storchs, aber eben auch evangelikale und ultrakonservativ-katholische) mit eigenen Zeitungen, Blogs und Foren, die – im Anschluss an Micha Brumlik – nicht etwa in den Parlamenten sachpolitisch wirken wollen, sondern „Gramscianismus von rechts“ betreiben, indem sie „kulturelle Kommunikationsmuster bereits im vorpolitischen Raum veränder[n], um so die Bereitschaft zur Hinnahme von nationaler Schließung, autoritärer Unterordnung und ethnischer Homogenität zu fördern.“⁷⁶

Zur Erinnerung noch einmal der eingangs zitierte Hans-Thomas Tillschneider: „Die AfD wiederum ist die Gegenthese und Widerlegung [...] dieser gesamten Politik! Es kann in diesem politischen Niemandsland [...] zwangsläufig nur eine lange Front [geben].“⁷⁷ Er meint jene Front, die über Dresden, Erfurt und Stuttgart mit radikal christlichen,

75 Zit. nach Melanie Amann u.a., Obenauf und unten durch, in: Der Spiegel, 22.09.2014.

76 Micha Brumlik, Werben für den faschistischen Staat, in: Die Tageszeitung, 05.01.2016.

77 Tillschneider, Patzelt's Fatwa.

rechten, völkischen und neu-rechten Versatzstücken operierend das zu schaffen versucht, was bereits die NPD strategisch vorgedacht hat. Neben dem „Kampf um die Straße“ (ganz besonders etwa im Dresden der Nuller Jahre), dem „Kampf um die Köpfe“ und dem „Kampf um die Parlamente“ wird nun der „Kampf um den organisierten Willen“ geführt, der vor allem auf Bündnispolitik setzt.⁷⁸

Die hier vorgestellten Bündnisse stellen dabei noch immer nur einen Ausschnitt dar, machen aber deutlich, wie es der AfD als neurechter Bewegung mit unterschiedlichen Bündnissen und Themen gelingt, die Grenzen zwischen wertkonservativer Ausrichtung (Primat der traditionellen Familie, Patriotismus), rechtsradikaler Ausrichtung (Islamophobie, Xenophobie, etc.) und rechte extremer Ausrichtung (offen rassistisch, völkisch-nationalistisch) verschwimmen zu lassen und dabei die Deutungsmuster in der Gesellschaft zu verändern.⁷⁹ Die Asyldebatte hat sich längst nach rechts verschoben, in der Genderfrage ist ähnliches zu konstatieren,⁸⁰ das ewige Trommeln gegen „grün-linke Gutmenschen“ und gegen „Denkverbote“ hat längst die Mitte erreicht.⁸¹ Kurzum, die Bündnispolitik der AfD und – mehr noch – die der dahinter liegenden rechten Netzwerke ist beträchtlich. Sie ist das eigentliche Ziel einer Bewegung, welche in der AfD nur einen Teil der einseitig angelegten Umdeutungsbemühungen von rechts sieht, weshalb die parlamentarische Arbeit der AfD im Prinzip unerheblich ist, solange sie keine Regierungsverantwortung trägt. Anders gesagt, es geht auch der AfD und den radikal konservativen christlichen Kreisen hinter ihr nicht um parlamentarische Praxis, sondern um den Versuch, eine Gegenhegemonie von rechts zu erlangen.⁸² Deshalb ist die Forderung nach einem Dialog weiterhin fehl am Platz und sollte deshalb stärker als bisher der Aufklärung über diesen *Kulturkampf von rechts* verpflichtet sein, um die rechte Gefahr, die auch von organisierten radikal-evangelikalen Christen ausgeht, zurückzudrängen statt den gesellschaftlichen Diskurs weiter verrohen zu lassen.

78 Christoph Schulze, Das Säulenkonzept der NPD, in: Stefan Braun u.a., Strategien der extremen Rechten: Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2016, S. 77-100, hier S. 91f.

79 Vgl. Alexander Geisler u.a., Strategien der extremen Rechten – Einleitende Betrachtungen, in: ebd., S. 11-35, hier S. 22f.

80 Heide Oestreich, „Natürliche Geschlechterordnung“, in: Die Tageszeitung, 17.09.2014.

81 Die Beobachtungen zum *Extremismus der Mitte* haben dies ja bereits seit Jahren herausgearbeitet.

82 Hierzu sei auch empfohlen: Liane Bednarz u Christoph Giesa, Gefährliche Bürger. Die Neue Rechte greift nach der Mitte, München 2015.

Autor

Michael Lühmann ist Politikwissenschaftler und Historiker, geboren 1980 in Leipzig, Studium der Politikwissenschaften und Mittleren und Neueren Geschichte in Leipzig und Göttingen, lebt und arbeitet in Göttingen als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Göttinger Institut für Demokratieforschung, als Redakteur bei *INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft* und als Publizist.

Aktuelle Publikationen sind folgende Artikel:

- "Driften die Grünen ins bürgerliche Lager?", in: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, Jg. 62(2015) H. 4, S. 58-60.

- "PEGIDA, AfD und die politische Kultur in Sachsen", in: Zukunft. Die Diskussionszeitschrift für Politik, Gesellschaft und Kultur, H. 2/2015, S. 14-21.

- "1964 - Das letzte Jahr der sozialistischen Moderne", in: Deutschland-Archiv, 06.11.2014 und Ökologische Krise und der Geist des Fortschritts. Eine Auseinandersetzung an den Grenzen der Wachstumsmoderne, in: Momentum Quarterly - Zeitschrift für sozialen Fortschritt, Special Issue, Jg. 3 (2014) H.4, S. 246-258.

Impressum

Herausgeber: Stefan Schönfelder, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

Schützengasse 18, 01067 Dresden

Redaktion: Michael Lühmann

Layout: Antje Meichsner

Erscheinungsort: www.weiterdenken.de, Weiterdenken –

Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, Schützengasse 18, 01067 Dresden

Erscheinungsdatum: Februar 2016

ISBN: 978-3-946541-02-8 (nur für dieses pdf)

Weitere E-Books zum Downloaden unter

www.weiterdenken.de/de/publikationen

Copyright:

Das gesamte Dossier und die einzelnen Beiträge stehen unter einer Creative Commons

Lizenz (CC BY-NC-ND). Sie dürfen verbreitet, vervielfältigt oder öffentlich zugänglich

gemacht werden unter folgenden Bedingungen:

- Namensnennung – Sie müssen den Namen des Autors/ der Autorin und des Rechteinhabers (Heinrich-Böll-Stiftung) sowie die URL des Werks (Direktlink) nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung – Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung – Dieses Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Abweichungen von diesen Bedingungen bedürfen der Genehmigung des Rechteinhabers:

info@weiterdenken.de

